



Ein Newsletter erstellt im Rahmen des Projekts „JIKO – Entwicklungsphase 2002 – 2004“
am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH – Abteilung Klimapolitik

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser!

Das Ringen um die Ratifikation des Kyoto-Protokolls durch Russland war das dominierende Thema der Berichterstattung über die 9. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention im Dezember vorigen Jahres in Mailand. Etwas in den Hintergrund gerieten dadurch letzte wichtige Entscheidungen über die Ausgestaltung des Protokolls: Nach zweijährigen Verhandlungen verabschiedete die Konferenz Modalitäten für die Durchführung und Anrechnung von kohlenstoffbindenden Aktivitäten im Clean Development Mechanism. Damit liegen vollständige und klare Regelungen für diesen Projekttyp vor; der CDM ist nunmehr voll einsatzbereit. Währenddessen wird mit Hochdruck über die Einbeziehung von CDM und JI in das europäische Emissionshandelssystem verhandelt. Mit einer Entscheidung wird im ersten Halbjahr 2004 gerechnet. Über diese (und weitere) Themen berichtet dieses JIKO Info. Wir bedanken uns für Ihr Interesse.

Ihre Redaktion

JIKO aktuell

COP 9 entscheidet über Senkenprojekte

Das wahrscheinlich wichtigste Ergebnis der neunten Konferenz der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention (COP 9) in Mailand war, dass nach zwei Jahren Verhandlungszeit nun die Regeln über die Durchführung und Anrechnung von Kohlenstoff bindenden Aktivitäten („Senken“) im Clean Development Mechanism (CDM) beschlossen sind. Der (noch uneditierte) Text der Entscheidung („Modalities and procedures for afforestation and reforestation project activities under the clean development mechanism in the first commitment period of the Kyoto Protocol“) kann auf der COP 9-Website (<http://unfccc.int/cop9/index.html>) heruntergeladen werden. Damit ist die formale Ausgestaltung des CDM wie des Kyoto-Protokolls insgesamt abgeschlossen.

Fortsetzung auf Seite 2.

JIKO aktuell

CDM und JI bald im EU-Emissionshandel? Der aktuelle Stand der Verhandlungen über die Ergänzungsrichtlinie

Derzeit verhandeln EU-Parlament, Kommission und Mitgliedstaaten in Brüssel über die Detailregelungen für eine ergänzende Richtlinie, durch die CDM und JI mit dem EU-Emissionshandel verbunden werden sollen. Zu Beginn des Jahres legte die irische Ratspräsidentschaft ein neues Kompromisspapier für die Verhandlungen zwischen den Mitgliedstaaten vor. Mit dem Berichterstatter im Umweltausschuss des Europäischen Parlaments (EP), Alexander de Roo, waren zuvor Möglichkeiten erörtert worden, mit dem EP bereits in erster Lesung eine inhaltliche Einigung zu erzielen.

Fortsetzung auf Seite 3.

JIKO aktuell

- COP 9 entscheidet über Senkenprojekte
- Ergänzungsrichtlinie: CDM und JI bald im EU-Emissionshandel?
- Interview mit der irischen EU-Ratspräsidentschaft

JIKO Gastbeitrag

- Russia: Going ahead with JI

JIKO Nachrichten

JIKO aktuell

COP 9 entscheidet über Senkenprojekte

Fortsetzung von Seite 1

Lediglich die Entscheidung über besondere Modalitäten für Kleinprojekte (sog. Small Scale Projects) im Bereich Aufforstung und Wiederaufforstung muss noch auf der nächsten Konferenz der Vertragsparteien getroffen werden. Wie allerdings der Titel der Entscheidung bereits andeutet, wird über die zukünftige Behandlung von CDM-Senkenprojekten im Zuge der Verhandlungen über die zweite Verpflichtungsperiode neu befunden werden.

Mit der Senkenfrage sind mehrere höchst kontroverse Punkte verbunden, eines davon ist das Problem der möglichen Wiederfreisetzung des gespeicherten Kohlenstoffs. Aufgrund dieses Problems unterscheiden sich die Regeln für Senkenprojekte deutlich von denen für Quellenprojekte: Ein CDM-Senkenprojekt muss alle fünf Jahre verifiziert werden, um sicherzustellen, dass die Kohlenstoffspeicherung weiterhin Bestand hat. Zudem wurden zwei neue Arten von Zertifikaten geschaffen, nämlich long-term CERs (ICERs) und temporary CERs (tCERs). Der Projektdurchführer kann wählen, welche Art er für sein Senkenprojekt ausgestellt bekommen möchte, die Wahl gilt dann für den gesamten Kreditierungszeitraum des Projekts.

LCERs werden dann ausgestellt, wenn seit der letzten Prüfung die Menge des gespeicherten Kohlenstoffs gestiegen ist. Ein ICER verfällt am Ende des Kreditierungszeitraums des Projektes, für das es ausgestellt wurde, oder aber, wenn bei der Verifizierung festgestellt wird, dass die Kohlenstoffspeicherung rückgängig gemacht worden ist bzw. wenn die Verifizierung nicht wie vorgeschrieben spätestens fünf Jahre nach der letzten durchgeführt wird. TCERs werden bei jeder Verifizierung für die gesamte seit dem Projektbeginn stattgefundenende Nettokohlenstoffbindung neu ausgestellt. Sie verfallen am Ende der Verpflichtungsperiode, die auf die folgt, in der sie ausgestellt wurden. Der Vertragsstaat, der ein verfallenes ICER hält, muss dieses durch ein AAU, CER, ERU oder RMU ersetzen; ein verfallenes tCER muss durch ein AAU, CER, ERU, RMU oder ein anderes tCER ersetzt werden.

Beide Zertifikatarten unterscheiden sich also deutlich von den CERs, die für CDM-Emissionsminderungsprojekte ausgestellt werden, ihr Wert wird daher vor



Anpflanzung von Cordia aliadora mit Mais in der Canadas Region von Chiapas, Mexiko. Foto: Gus Hellier, 2001.

aussichtlich deutlich geringer als der der normalen CERs sein. Insbesondere ein tCER ist lediglich ein „Joker“, der es erlaubt, die Einreichung eines anderen Zertifikats um eine Verpflichtungsperiode zu verschieben. Sein Wert ergibt sich daher aus folgendem Gedankengang: Ein Staat kann entweder ein AAU für seine Pflichterfüllung einreichen, oder aber er kann ein tCER einreichen, das Geld, das er sonst für ein AAU ausgegeben hätte, am Kapitalmarkt anlegen, und dann in fünf Jahren ein AAU einreichen. Die Kosten bei der zweiten Option wären der Preis des AAUs plus der Preis des tCERs minus der erzielten Zinsen. Damit lohnt sich der Einsatz eines tCERs nur, wenn sein Preis unter den erzielten Zinsen liegt. Bei einer Zinsrate von 5% läge der Wert, den es maximal haben dürfte, beispielsweise bei ca. 21,5 % eines AAUs. Hinzu kommt auf der Angebotsseite, dass die tCERs alle fünf Jahre neu verkauft werden müssen, was entsprechend höhere Transaktionskosten mit sich bringt. Ein ICER kann je nach Zinsrate und verbliebener Laufzeit des Projektes annähernd den Wert eines normalen CERs erreichen, allerdings geht in ihrem Fall der Käufer das Risiko ein, seine ICERs plötzlich ersetzen zu müssen.

Der Kreditierungszeitraum eines Projektes ist deutlich länger als bei Quellenprojekten, es kann entweder eine einmalige Periode von 30 Jahren oder aber eine Periode von 20 Jahren gewählt werden, die zwei Mal erneuert werden kann.

Die für die Erstellung der Baseline von Senkenprojekten zur Auswahl stehenden Optionen sind ähnlich denen für Quellenprojekte: Die historischen oder gegenwärtigen Veränderungen im Kohlenstoffbestand; die Landnutzung, die eine ökonomisch attraktive Handlungsweise repräsentiert; oder die zu der Zeit des Projektbeginns „wahrscheinlichste“ Landnutzung.

Negative Auswirkungen auf Emissionen bzw. Kohlenstoffspeicherung außerhalb der Projektgrenzen („Leakage“) müssen nur einkalkuliert werden, insoweit sie messbar und dem Projekt zurechenbar sind, was eine relativ laxen Bestimmung ist; andererseits kann positive Leakage nicht angerechnet werden.

Sehr umstritten war auch die Frage, ob man bestimmte Qualitätsanforderungen für Projekte festlegen sollte. Dies wurde schließlich jedoch wie bei den Quellenprojekten den Gaststaaten überlassen, es müssen lediglich einige Punkte im Project Design Document (PDD) berichtet werden. Dies trifft auch für die Verwendung von genetisch modifizierten Organismen sowie von nicht-einheimischen Pflanzenarten zu, deren Ausschluss von den Nichtregierungsorganisationen vehement gefordert worden war. Die Verpflichtung, ihre Verwendung im PDD anzugeben, stellt lediglich die nötige Transparenz her. Allerdings wird es den Käufern damit ermöglicht, von solcherart gewonnenen Zertifikaten Abstand zu nehmen, was zu deren Schwächung am Markt führen kann.

WSt

JIKO aktuell

CDM und JI bald im EU-Emissionshandel? Der aktuelle Stand der Verhandlungen über die Ergänzungsrichtlinie

Fortsetzung von Seite 1

Dabei wurden von Seiten des EP vor allem Regeln für die Umsetzung des Prinzips, Klimaschutzmaßnahmen vorrangig auf nationaler Ebene durchzuführen (supplementarity), und

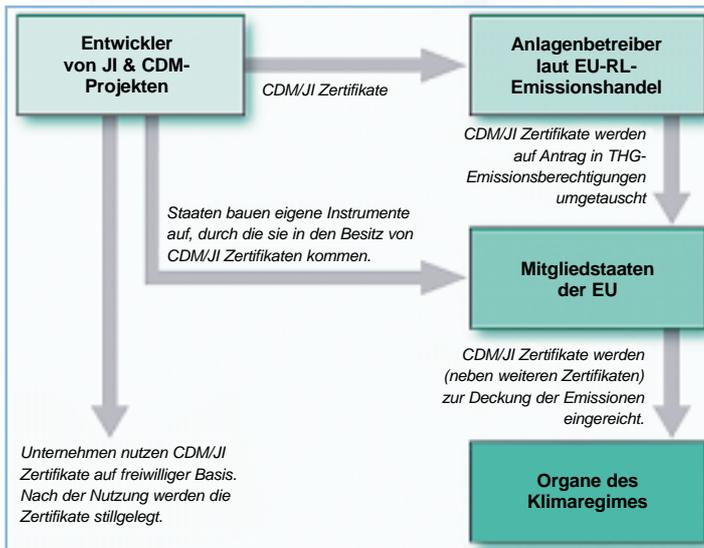
der Ausschluss von CDM-Senkenprojekten vom EU-Emissionshandel gefordert. Auch bei Staudammprojekten vertrat das EP eine klare Linie: Es sprach sich dafür aus, die von der World Commission on Dams (WCD) empfohlenen Regeln für CDM-Staudammprojekte anzuwenden. In anderen Fragen deutete Berichterstatter de Roo an, dass einheitliche Positionen von Kommission und Mitgliedstaaten eine wichtige Orientierung für die Entscheidung des EP darstellen würden. Dies betrifft zum Beispiel den zeitlichen Einbezug von CDM, die Übergangsregelungen für JI-Projekte oder die Doppelzählungsproblematik bei indirekten Emissionsreduktionen im Bereich des EU-Emissionshandels.

Nach der Sitzung der Ratsarbeitsgruppe Umwelt am 19.01.2004, auf dem die irischen Vorschläge erstmals beraten wurden, scheint eine frühe Einigung zwischen Mitgliedstaaten, Kommission und Parlament nicht ausgeschlossen, setzt aber noch erheblichen Einigungswillen voraus. Neben den weiteren Beratungen in der Ratsarbeitsgruppe (zunächst 02.02./10.02.2004) sind wichtige Termine: Der nächste EU-Umweltrat am 02.03.2004 (bisher geplant: Sachstandsbericht der irischen Präsidentschaft, keine erneute Aussprache) und die für die Plenumswoche vom 19. – 22. 04.2004 vorgesehene 1. Lesung der Ergänzungsrichtlinie im Europäischen Parlament. Berichterstatter de Roo beabsichtigt, seinen Bericht am 27.01.2004 vorzulegen. Die parlamentarischen Beratungen im Umweltausschuss sind für den 16./17.02.2004 vorgesehen, die Frist für Änderungsanträge des EP läuft am 23.02.2004 ab. Erst danach wird erkennbar sein, wie umfangreich der Abstimmungsbedarf in der EU tatsächlich noch ist.

Zu den zentralen Verhandlungspunkten ergibt sich derzeit folgender Sachstand:

Formelle Bindung an das Kyoto-Protokoll

Eine explizite Bindung der Ergänzungsrichtlinie an das Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls sieht das Kompromisspapier Irlands nicht vor. Irland schlägt damit vor, bereits heute so zu agieren, als ob das Kyoto-Protokoll in Kraft getreten sei – etwa beim Einbezug von CDM-Projekten in den EU-Emissionshandel. In der Tat birgt die zeitliche Bindung die Gefahr einer Selbstblockade, wenn sich die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls durch Russland noch deutlich verzögern würde (vgl. hierzu auch den Beitrag „Russia – Going ahead with JI“ in dieser Ausgabe). Allerdings äußerten sich die verschiedenen Mitgliedstaaten und die Kom



Drei Verwendungsmöglichkeiten für Emissionszertifikate aus CDM/JI-Projekten Quelle: Wuppertal Institut 2003.

mission sehr zurückhaltend bis ablehnend und legten Prüfvorbehalt ein; dies insbesondere wegen noch zu klärender Rechtsfragen, aber auch im Hinblick auf falsch verstehbare Signale in Richtung Moskau.

Vorrang nationaler Maßnahmen („Supplementarity“)

Bei der Umsetzung des Vorrangs nationaler Maßnahmen besteht noch erheblicher Einigungsbedarf. Die Spannweite der Vorschläge reicht derzeit von einer unspezifischen Regelung im Rahmen der Erwägungsgründe (irischer Kompromissvorschlag) bis hin zu einer EU-weiten Begrenzung auf Anlagenebene (Österreich). Der Vorschlag, unternehmensbezogene Begrenzungen einzuführen (Großbritannien), fand bislang nur begrenzte Unterstützung. Mehrheitlich besteht aber der Wille, eine angemessene Formulierung zu finden, die den Vorrang nationaler Maßnahmen sicher stellt.

Ausschluss von CDM-Senkenprojekten

In der Frage der Zulässigkeit von Senken im EU-Emissionshandel zeichnet sich auch nach der 9. Vertragsstaatenkonferenz in Mailand eine deutliche Ablehnung dieses Projekttyps ab (siehe hierzu auch den Artikel „COP 9 entscheidet über Senkenprojekte“ in dieser Ausgabe). Von Seiten des Europäischen Parlaments wurde unterstrichen, dass es sich hierbei um eines der Kernanliegen des EP handle. Auch die Europäische Kommission unterstützt den Ausschluss von Senken. Eine Reihe von EU-Mitgliedstaaten streben jedoch eine Nutzungsmöglichkeit von Senken an. Eine mögliche

Einigung könnte hier nur in einem optionalen Einbezug von Senken nach dem Jahr 2012 (2. Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls) und nach einer erneuten förmlichen Befassung durch die EU-Gremien liegen.

Beginn des Einbezugs von CDM

Für Emissionszertifikate aus dem CDM (CERs) zeichnet sich ein Konsens für den frühzeitigen Einbezug in den EU-Emissionshandel von 2005 an ab. Klärungsbedarf und unterschiedliche Positionen liegen jedoch in der Frage der Registrierung vor. Die Präsidentschaft schlug hier die Nutzung der nationalen Register anstatt des UNFCCC-CDM-Registers als praktikable Lösung vor. Dies wurde von Deutschland und einer Reihe weiterer Mitgliedstaaten sowie der Kommission unterstützt. Andere Staaten, wie z.B. Großbritannien, Italien und die Niederlande, lehnten den Vorschlag jedoch explizit ab. Deutschland wies demgegenüber ergänzend auf eine weiter gehende Interpretationsmöglichkeit der Marrakesch Accords hin, die die Nutzung der nationalen Register in Verbindung mit dem Independent Transaction Log ab Anfang 2005 erlaube. Diese Position wurde auch durch Äußerungen der Kommission unterstützt.

TF

JIKO aktuell

„Die ökologische Integrität des Kyoto-Protokolls sicherstellen“

Interview mit der irischen EU-Ratspräsidentschaft über die Ergänzungsrichtlinie

In den kommenden Monaten wird über die Einbeziehung von CDM & JI in das europäische Emissionshandelssystem verhandelt. Turnusgemäß hat zur Zeit Irland die EU-Ratspräsidentschaft inne und koordiniert deshalb Verhandlungen der so genannten Ergänzungsrichtlinie. JIKO Info sprach mit Donal Enright, dem Beauftragten der EU-Ratspräsidentschaft für die Klimapolitik, über den aktuellen Stand der Beratungen.

JIKO-Info: Im ersten Halbjahr 2004 stehen die Verhandlungen über die Richtlinie, die den Einbezug zwischen CDM & JI in das europäische Emissionshandelssystem regeln soll, an. Wird die Richtlinie nach Ansicht der irischen

Ratspräsidentschaft noch innerhalb der im Juni endenden Legislaturperiode des Europäischen Parlaments (EP) verabschiedet werden und welche Schritte unternimmt die Präsidentschaft, um den vorgesehenen „Fahrplan“ einzuhalten?

Donal Enright: Die Präsidentschaft arbeitet an dem Richtlinienentwurf mit der Erwartung, eine Einigung bei der ersten Lesung im Europäischen Parlament zu erzielen. Dies beinhaltet eine enge Abstimmung mit dem EP sowie das Formulieren möglicher Kompromissvorschläge, wenn dies zur Konsensfindung über den Kommissionsvorschlag notwendig erscheint.

Es deutet sich an, dass sowohl der Rat als auch das Europäische Parlament bestrebt sind, eine Einigung bei der ersten Lesung herbeizuführen. Der Fahrplan im Europäischen Parlament sieht zunächst eine Kenntnisnahme des Berichts des Berichterstatters des Umweltausschusses Mitte Februar vor. Dies ermöglicht eine Abstimmung im Umweltausschuss Mitte März und eine Plenarabstimmung Mitte April 2004.

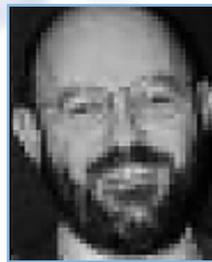
JIKO Info: Umweltverbände haben sich sehr kritisch zur möglichen Einbeziehung von CDM & JI geäußert. Was sehen Sie als den strittigsten Punkt der Verhandlungen zwischen dem Rat und dem Europäischen Parlament an?

Donal Enright: Sowohl aus Sicht des Rates als auch des Europäischen Parlaments gruppieren sich die Schlüsselfragen um den Aspekt der Complementarity (d.h. die quantitative Begrenzung) sowie um die Zulässigkeit bestimmter Projekttypen (d.h. die Nutzung von Emissionszertifikaten aus CDM/JI-Projekten, fraglich sind insbesondere Senkenprojekte und große Wasserkraftprojekte). Es gibt einen breiten Konsens in beiden Institutionen, dass der Zugang zum CDM von Beginn der Pilotphase ab 2005 (d.h. die Pilotphase des EU-Emissionshandelssystems, d. Red.) an zugelassen werden sollte.

JIKO Info: Auf der COP 9 in Mailand hat Japan massive Bedenken gegen den Kommissionsvorschlag für die Ergänzungsrichtlinie vorgetragen. Betrachten Sie die Argumente der japanischen Regierung als substantielle Einwände, die den Fahrplan zur Verabschiedung der Ergänzungsrichtlinie in Gefahr bringen könnten?

Donal Enright: Die japanischen Bedenken beziehen sich auf die potenziellen Auswirkungen der Ergänzungsrichtlinie

auf die Möglichkeiten Japans, JI-Projekte mit zentral- und osteuropäischen Ländern, die am EU-Emissionshandelssystem teilnehmen, durchzuführen. Das Ziel der Ergänzungsrichtlinie ist es, die projektbasierten Mechanismen des Kyoto-Protokolls mit dem EU-Emissionshandel zu verbinden und es dadurch Unternehmen zu ermöglichen, Emissionszertifikate aus diesen Mechanismen zur Erfüllung ihrer Reduktionsverpflichtungen im Rahmen des EU-Emissionshandels zu verwenden. Mit der Ergänzungsrichtlinie wird weder beabsichtigt, die weltweite Nutzung der projektbasierten Mechanismen des Kyoto-Protokolls – wie z.B. durch JI-Projekte mit zukunftsweisenden Technologien – einzuschränken, noch die Teilnahme in der erweiterten EU zu begrenzen. Nichtsdestoweniger wird die EU in Bezug auf mögliche Doppelzählungen sehr genau abwägen, um die ökologische Integrität des Protokolls sicherzustellen.



Donal Enright ist Leiter der Abteilung „Luftreinhaltung und Klima“ im irischen Ministerium für Umwelt, Denkmalschutz und Kommunalverwaltung. Er ist offizieller Beauftragter der irischen EU-Ratspräsidentschaft für die Weiterentwicklung der EU-Klimapolitik.

Die Fragen stellten Thomas Langrock und Christof Arens.

JIKO Gastbeitrag

Russia: Going ahead with JI

by Sergei Roginko

The year 2004 began with an important step forward for stakeholders of JI projects in Russia – the adoption of the national JI regulations. The new, revised version of the JI regulations was presented to the Inter-Agency Climate Change Commission of the Russian Federation (IACCC) by Sergei Roginko, Commission member and Head of the JI Working Group of the IACCC on December 30, 2003. The new version of the JI regulations, leaving the major decision making power on JI issues within the IACCC and its JI Working Group, was finally adopted.

This puts an end to the era of uncertainties for those who are planning JI business in Russia. With national guide



Carbon Business Forum on the WCCC 2003. From right to left: K.-R. Kabelitz (Ruhrgas AG), chairman of the Forum, S. Roginko (JI Committee) and Andrei Marcu (IETA). Foto: JI-Committee

lines now existing, the stakeholders of JI projects may now feel certain about the procedures of project examination, approval, ERU certification, etc. (see www.ji-com.com for details).

Russia's active stance on JI is directly connected with the recent steps of the EU. The EU Emissions Trading Directive, putting JI as the only access for Russia to the European Emissions market, left no hope for 'hot air' trading. Moscow reacted fast – a few weeks after the EU Directive was passed, a special JI Working Group was created within the IACCC with the goal of developing the national JI infrastructure.

Another impressive step of the JI activities was made under auspices of the G8 on the Moscow World Climate Change Conference (WCCC), September 29 – October 3, 2003, opened by President Vladimir Putin. The Carbon Business Forum, held as a special event of this Conference, involved more than 500 corporations, e.g. BP, BASF, Mitsui, Ruhrgas, Mitsubishi, Sumitomo, Gasprom, RAO UES, and many others. The Forum focused on JI issues and gave its support to the newly created JI Committee – a corporate investment facility, serving as the JI market integrator in Russia.

The JI Committee is acting to unite the stakeholders of the JI market in Russia. Its JI Comments information bulletin is becoming increasingly popular – for many corporate players from the West it is the only source of information on Russia. The JI Committee is co-ordinating corporate policies in ERU pricing, in the investment strategies, and in technologies of the GHG abatement. The First

National co-ordination meeting on these issues took place at the President Hotel in Moscow on November 14, 2003.

Another example of concerted action of the Russian business was given at the UNFCCC COP 9 in Milan. The Russian Business Forum, organized by the JI Committee as an official COP 9 side event on December 11, 2003, sent the right signal to the world business community from the Russian JI corporate players.

Currently, the JI Committee is preparing a full-scale list of the JI project opportunities of leading Russian corporations to their Western counterparts. These activities include:

- shaping the first Russian JI project portfolio for immediate consideration of the Western investors;
- developing a comprehensive cross-sector feasibility study on JI investment opportunities, including market forecast and investor's roadmap;
- organizing a German-Russian JI investment campaign, getting the potential investors and hosting corporations together (possible support of BMU of Germany is currently negotiated).

All these tasks provide a major challenge that the JI Committee is ready to face. After all, we have to prove the truth that Russia's JI potential is the largest in the world.



Dr. Sergei Roginko ist Mitglied der Inter-Agency Climate Change Commission (IACCC) der russischen Regierung. Seit 2003 ist er Vorsitzender des JI Committee, der russischen Koordinierungsstelle für JI-Projekte.

Die Meinung des Autors gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. (Foto: JI Committee)

Weitere Informationen:

- Die Internetseite des JI Committee, www.ji-com.com, informiert detailliert über die im Artikel angesprochenen Veranstaltungen „Carbon Business Forum“ und den COP 9 Side Event „Russian Business Forum“. Ferner bietet die Seite Informationen für Projektentwickler, führt in den russischen Markt für Emissionszertifikate ein und stellt die laufenden Aktivitäten des JI Committee vor. Auch der Newsletter JI Comments kann dort per E-Mail abonniert werden. Bezugsadresse: info@ji-com.com
- Informationen zur Weltklimakonferenz von Moskau 2003 können abgerufen werden unter: <http://www.wccc2003.org/>
- Der „Leitfaden für Projektentwickler“ der deutschen JI-Koordinierungsstelle ist erhältlich unter: http://www.bmu.de/de/800/js/download/b_kyoto_leitfaden/

JIKO Nachrichten

Neuer akteurorientierter Diskussionsprozess am Wuppertal Institut

Im Rahmen des Projekts „Joint Implementation-Koordinierungsstelle – Entwicklungsphase 2002-2004“ wird zur Zeit ein neuer akteurorientierter Diskussionsprozess vorbereitet. Gegenstand dieses Prozesses wird die Frage sein, ob CDM und JI sinnvolle Instrumente für die entwicklungspolitische Arbeit von lokalen deutschen Initiativen und von Kommunen sein können und wie man gegebenenfalls ihre Anwendung vereinfachen kann. Die Auftaktveranstaltung wird voraussichtlich im Februar oder im März stattfinden.

Broschüre zu den flexiblen Mechanismen

Das Bundesumweltministerium veröffentlicht in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut eine Informationsbroschüre zu den flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls. Die Publikation enthält eine allgemeine Einführung zu CDM und JI, stellt die erforderlichen Projektabläufe dar und verdeutlicht diese anhand ausgewählter Beispiele.

Die Broschüre wird ab Mitte Februar im Downloadbereich des BMU und des Wuppertal Instituts zur Verfügung stehen.

Policy Brief über die Ergänzungsrichtlinie des EU-Emissionshandels

Das Wuppertal Institut hat ein Policy Brief für den Umweltausschuss des Europäischen Parlaments verfasst, in dem die verschiedenen Positionen über die Ergänzungsrichtlinie dargelegt und daraus abgeleitet Empfehlungen ausgesprochen werden. Dieses Policy Brief kann von der Internet-Präsenz des Europäischen Parlaments unter http://www.europarl.eu.int/comparl/envi/externalexpertise/default_en.htm heruntergeladen werden. Ferner wird in Kürze eine überarbeitete und erweiterte Version des Dokuments als Policy Paper des Wuppertal Instituts auf den Internet-Seiten des Wuppertal Instituts abrufbar sein.

Anfragen bezüglich Kurzgutachten:

Das Team des Projektes „JIKO – Entwicklungsphase 2002 –2004“ beantwortet – soweit es die Kapazitäten zulassen – in Form von Kurzgutachten Anfragen von Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und staatlichen Stellen. Die Kurzgutachten werden kostenlos erstellt und anschließend auch anderen interessierten Personen zugänglich gemacht.

Impressum

Herausgeber: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Verantwortlich für den Inhalt: Thomas Langrock, Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Tel. 0202-2492-129

Redaktion: Thomas Langrock (TL), Thomas Forth (TF), Wolfgang Sterk (WSt), Maike Bunse (MB), Christof Arens (Schlussredaktion)

Bezug: JIKO Info wird ausschließlich elektronisch versandt. Die Aufnahme in den Verteiler ist kostenlos.

Bezugsadresse im Internet: www.wupperinst.org/Projekte/Klima/JIKO-Info/1078-formular.html

Layout: in_form, Wuppertal

JIKO Info informiert über aktuelle Entwicklungen im Politikfeld „Projektbasierte Mechanismen in Deutschland“. Der Newsletter wird im Rahmen des Projekts „JIKO – Entwicklungsphase 2002 – 2004“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (www.wupperinst.org/Projekte/Klima/k27.html) erstellt. Die Redaktion arbeitet unabhängig von der JI-Koordinierungsstelle im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

JIKO Info erscheint vierteljährlich und in Sonderausgaben.